

04.08.05

David analysiert David **Amsterdamer Künstler in den Sophiensaalen**

Von Almut Schröter

Woher rührt das Erhabene in der Kunst, wenn man sich einem Landschaftswerk eines großen Meisters gegenüber sieht? Warum strahlen diese Werke so viel Würde aus, laden den Betrachter ein, nehmen ihn aber gar nicht auf und auch nicht mit auf einen Weg zum Horizont, auf einen Berg oder auf See? Tiefsinnig wie unterhaltsam will David Weber-Krebs am 5. und 6. August im Hochzeitssaal der Sophiensaale diesen und anderen Fragen nachgehen. Sein Thema ist das Entrinnen der Kunst.

Der Amsterdamer Künstler war in diesem Sommer fünf Wochen in der Sophienstraße als »Artist in Residence« zu Gast, um seine neue Produktion »A Fade Out« vorzubereiten, die im Herbst im Gasthuis Theater Amsterdam Premiere haben soll. Er verabschiedet sich an den zwei Abenden von seiner Berliner Produktionsstätte mit einer so genannten Lecture Performance zu Werken von Caspar David Friedrich und will in seinem Vortrag samt darstellender Kunst bis zu Filmen von Tom Tykwer vordringen. Innerhalb der Performance-Vortragsform analysiert er auch andere kunstgeschichtliche Beispiele. Zugleich zielt er darauf, die Erfahrung des Erhabenen als künstlerische Strategie performativ zu wiederholen. An Ironie soll es dabei nicht fehlen.

Was er auch daraus macht – einer Herausforderung stellt sich Weber-Krebs damit. Gerade Caspar David Friedrich hatte sich unerbittlich dazu geäußert, welche Ansprüche er an sich und andere Maler erhob. Bei dieser Äußerung gibt es kein Entrinnen: »Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch, was er in sich sieht. Sieht er also nichts in sich, so unterlasse er auch zu malen, was er vor sich sieht.« Ein Gleichnis für Performancekunst ließe sich sicher finden. Vielleicht er findet David Weber-Krebs eins. Das wäre ein Streich.

5.,6.8., 21 Uhr, Sophiensaale, Sophienstr. 18, Mitte, Tel. 283 52 66